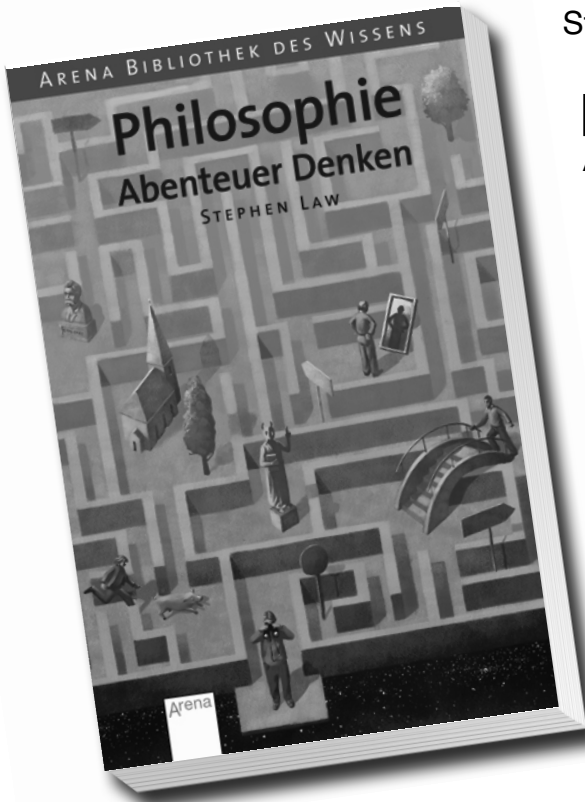


ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5 bis 10



Stephen Law

Philosophie. Abenteuer Denken

Aus dem Englischen von Anne Braun
Mit Bildern von Daniel Postgate

ARENA Bibliothek des Wissens
Reihe *Lebendige Wissenschaft*
ISBN 978-3-401-06178-8

248 Seiten
Geeignet ab Klasse 8

Eine Erarbeitung von
Eike Muny

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

Das Sachbuch führt auf spielerische Weise in acht philosophische Problemstellungen ein. Dabei weist es jeder Problematik ein eigenes Kapitel, genauer "Abenteuer", zu, in dem verschiedene Lösungsansätze formuliert und geprüft werden. Seine Darstellung verzichtet auf den Wortlaut tradierter Philosophen und nimmt auf diese auch nur vereinzelt expliziten Bezug. Die Protagonisten des Diskurses sind vielmehr fiktive Figuren, Jugendliche oder junge Erwachsene (namentlich Carol, Aisha, Kobir, Bob), die gemeinsam über philosophische Zusammenhänge diskutieren. Anhand ihrer Gesprächsprotokolle, der (ein)ordnenden Kommentare des Autors, seiner übersichtlichen Überschriftensetzung und der didaktisch-kohärenten, oft dialektisch angelegten Strukturierung der Kapitel werden die fokussierten komplexen Probleme auch für den philosophisch unerfahrenen und jungen Leser fassbar. Besondere Anschaulichkeit gewähren die von Daniel Postgate angefertigten lustigen Zeichnungen. Direkte Leseranreden laden zudem zum Weiterdenken ein. Im Einzelnen beschäftigen sich die Kapitel mit den Fragen: (1) "Was ist real?", (2) "Woher wissen wir, dass die Welt nicht virtuell ist?", (3) "Wo ist das Ich?", (4) "Ist es unrecht, sich von Fleisch zu ernähren?", (5) "Kann man zweimal in denselben Fluss springen?", (6) "Woher kommen die Begriffe 'richtig' und 'falsch'?", (7) "Was ist Geist?", (8) "Gibt es einen Gott?". Den Abschluss bildet ein Glossar über die wichtigsten verwendeten Fachbegriffe.

Zum Autor

Stephen Law, geboren 1960, wurde 17-jährig von der Schule verwiesen und erreichte erst im zweiten Anlauf seinen Schulabschluss. Umso erfolgreicher gestaltete er sein Philosophiestudium, das er mit seiner Dissertation in Oxford zu Ende führte. Heute arbeitet er als Dozent für Philosophie am Heythrop College an der Universität London, ist Herausgeber des Journals Think am Royal Institute of Philosophy und Vorsteher des Centre For Inquiry, London. Sein Jugendbuch Philosophie. Abenteuer Denken war für den Deutschen Jugendliteraturpreis (2003) in der Kategorie Sachbuch nominiert. Im Mai 2009 erhielt der englische Philosoph den Mindelheimer Philosophiepreis für sein Buch "Warum die Kreter lügen, wenn sie die Wahrheit sagen und andere Abenteuer der Philosophie. Eine Einleitung zum Denken". Den Mindelheimer Philosophiepreis verleiht eine Schülerjury des Maristenkollegs Mindelheim in Bayern.

Zur Thematik

Stephen Law begreift Philosophie mit den Kerngebieten Erkenntnistheorie, Ethik, Sprachphilosophie, Anthropologie bzw. Religionsphilosophie nicht als Wissenschaftsdisziplin mit historiographischem oder systematischem Anliegen, sondern als alltagsnahe Denk-Tätigkeit, die beinhaltet, "selbst Fragen zu stellen, Dinge zu hinterfragen und sich eine eigene Meinung zu bilden" (S. 7). Das bedeutet allerdings nicht, einer disparaten Meinungsvielfalt das Wort zu reden; vielmehr legen Laws Ausführungen Wert auf streng-logische Argumentationen und fordern wiederholt das Prüfen der eingeschlagenen Wege auf ihre Richtigkeit (S. 7). Zusammengefasst erweist sich Laws Verständnis damit als ausgesprochen schulaffin: Es deckt sich mit den dort gepflegten und von den Lehrplänen postulierten Zielen von Urteilskraft, Handlungsfähigkeit oder Argumentationskompetenz im Philosophieunterricht.

Zur Konzeption der Unterrichtsreihe

Die Auseinandersetzung mit Laws Sachbuch fügt sich einerseits in den praktischen Philosophie- bzw. Ethikunterricht der Sekundarstufe I, lässt sich aber ebenso im Rahmen eines philosophischen Schulprojektes oder eines fächerverbindenden Unterrichts mit dem Fach Deutsch realisieren. Die Vorgaben des Kerncurriculums Praktische Philosophie werden insofern erfüllt, als dass die behandelten Abenteuer sowohl die drei obligatorischen Perspektiven (personale, gesellschaftliche und Ideenperspektive) bedienen als auch den einzelnen Fragekreisen und ihren Schwerpunkten entsprechen ("Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien" - Sequenz I und III; "Die Frage nach dem guten Handeln" - Sequenz II; "Die Frage nach dem Selbst" - Sequenz IV). Niederschlag findet diese Eignung des Buches u.a. in Teilabdrucken im neuen Band der Praktischen Philosophie von Schöningh ("Fair Play, Klassen 7-9") oder Buchner (philo praktisch 3).

Idealerweise lässt sich die Reihe als Einführung nicht nur in die Philosophie im Allgemeinen, sondern als ersten Überblick über die Inhalte des gemeinsamen Unterrichtes inszenieren, so dass die einzelnen Fragen im weiteren Lernprozess wieder aufgegriffen und im Sinne der schulcurricular vorgeschriebenen Unterrichtsschwerpunkte vertieft werden können.

Eine Voraussetzung für die Behandlung des Buches im Unterricht ist die Bereitschaft und Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, einzelne Kapitel selbstständig zu lesen. Da sich - bei aller spielerischen Gestaltung des Sachbuches - die Auseinandersetzung mit den komplexen philosophischen Überlegungen als anspruchsvoll erweist, beschränkt sich die gemeinsame Arbeit auf vier Abenteuer. Dabei sind die hier vorgeschlagenen Reihen über weite Strecken für lesebegleitendes Tun konzipiert; zudem wird auf schüler- und produktionsorientierte Arbeitsmethoden zurückgegriffen. So werden einige ausgewählte Verstehenspfade eingeschlagen, aber auch jedem Schüler und jeder Schülerin der Freiraum eröffnet, sich die verbleibenden Teile des Buches - je nach Leselust und inhaltlichem Interesse - selbst zu erarbeiten. Die Auswahl der Kapitel erklärt sich aus dem Anliegen, verschiedene Bereiche der Philosophie einführend einzubeziehen sowie aus ihrer didaktischen Eignung. Zugleich sollte es sich von selbst verstehen, dass die unterrichtliche Erarbeitung nicht auf die Durchdringung der philosophischen Probleme als solche zielt, sondern primär ihre Präsentation durch Law betrifft.

Die Ziele der Unterrichtsreihe

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Problematik und Argumentationslinie von vier Abenteuern des Buches:

- sie erhalten einen Einblick in die philosophischen Teilgebiete Erkenntnistheorie, Ethik, Sprachphilosophie und Anthropologie;
- sie verstehen die von Law nachgezeichneten philosophischen Gedankengänge;
- sie lernen die Offenheit diverser philosophischer Fragen kennen;
- sie gewinnen Freude am philosophischen Nachdenken;
- sie werden angeregt, sich mit den übrigen Kapiteln des Buches eigenständig auseinanderzusetzen.

Überblick über die Unterrichtsreihe

Die Unterrichtsreihe teilt sich in fünf kurze Sequenzen, die sich der Einleitung und den vier Abenteuern widmen. Die Sequenzen ihrerseits gliedern sich in Unterrichtseinheiten, die - abhängig von Alter, Leistungsstärke und Interesse der Schülerinnen und Schüler bzw. von der Zuordnung der weiterführenden Aufgaben - unterschiedliche Dauer beanspruchen, sich aber in der Regel in einer Unterrichtsstunde umsetzen lassen mögen.

Sequenz (I): Einführung

Die erste Sequenz klärt Laws Definition der Philosophie im Vorwort.

1. Unterrichtseinheit:

Zum Einstieg beschreiben die Schülerinnen und Schüler das **Folienbild** (den Blick vom Kleinglockner), umreißen ihre Eindrücke und ergänzen das (zuvor noch verdeckte) Zitat aus dem Vorwort mit eigenen Fragen (**Arbeitsblatt 1, EinzelArbeitAufgabe1**). Nach einer kurzen Sammlung erlaubt die individuelle Lektüre der kompletten Einleitung den Schülerinnen und Schülern zunächst - und in Abgrenzung von den selbst aufgeworfenen Überlegungen - die Identifikation der typisch philosophischen Fragestellungen Laws (Wie entstand das Universum? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Existiert Gott? Was macht Dinge richtig oder falsch? Könnte es sein, dass mein ganzes Leben nur ein Traum ist?) (**EAA2**); in einem zweiten Erarbeitungsschritt formulieren (**EAA3**) und diskutieren die Schülerinnen und Schüler Laws Verständnis des Philosophierens (wie beim analogen Bergsteigen das Gefühl von Schwindel und der Kitzel einer Herausforderung, Beschäftigung mit überkommenen Fragen, kritisches Nachdenken, Bilden einer eigenen Meinung). Dabei grenzen sie das philosophische Vorgehen von dem der Religion ab.

Sequenz (II): Was ist real?

Die zweite Unterrichtssequenz beschäftigt sich mit Laws Darstellung des platonischen Höhlengleichnisses. Sie klärt anhand des Rückgriffs auf die produktionsorientierte Methode des Zeichnens die räumliche Ausgangssituation (UE1), vollzieht anhand des Verfassens eines inneren Monologs die Ablehnung der Gefangenen gegenüber den Befreiungsversuchen des Emporkömmlings Alf nach und forciert auf dieser Grundlage die Übertragung des Gleichnisses auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (UE2). Schließlich thematisiert die Sequenz Platons Vorstellung der Ideen und den mit ihr verbundenen philosophischen Erkenntnisweg (UE3).

1. Unterrichtseinheit

Der Lehrende liest die Anfangsseiten des ersten Kapitels vor (S. 9-12). Die Schülerinnen und Schüler zeichnen nach der individuellen Relektüre anhand der Buchvorlage die Höhlensituation auf (**Arbeitsblatt 2**), präsentieren und vergleichen ihre Ergebnisse. Die Auswertung klärt den korrekten Aufbau der Höhle (Wand - Gefangene - Weg mit den Gefängniswärtern, die Gegenstände tragen - Feuer - Höhlenausgang - Sonne) und würdigt die visualisierte Unterschiedlichkeit der subjektiven Schülerphantasie.

2. Unterrichtseinheit

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen inneren Monolog aus der Perspektive der Gefangenen (**Arbeitsblatt 3**). Die bei der Präsentation zur Sprache kommende Abwehrhaltung gegenüber Personen, die der eigenen behaglichen Alltagserfahrung widersprechen, leitet über zur Suche nach vergleichbaren Motiven und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt. Die Beschwerlichkeit, sich neuen Sichtweisen zu öffnen, wird deutlich. Als **weiterführende Aufgabe** bereiten die Schülerinnen und Schüler die verbleibenden Seiten des ersten Abenteuers vor (S. 14-33).

3. Unterrichtseinheit

In dieser Einheit begegnen die Schülerinnen und Schüler zumindest schattenhaft den platonischen Ideen, indem sie mit Hilfe des **Arbeitsblattes 4** sowohl die von Law präsentierten Eigenschaften (Vollkommenheit, Unsichtbarkeit, größere Wirklichkeit, unabhängige Existenz, Unveränderlichkeit) rekapitulieren (**EEA1**) als auch in Partnerarbeit den geistigen Weg zum Ideenwissen skizzieren (philosophisches Nachdenken, fern aller Sinneswahrnehmung, als Rückerinnerung unserer Seele an die pränatale Ideenschau) (**PartnerAA2**). Wenn auch eine ernsthafte Diskussion über die Gültigkeit der Ideenlehre angesichts der didaktischen Reduktion, die der Annäherung Laws an Platon zugrunde liegt, nicht als angemessen erscheint, lässt sich die Sequenz doch durch eine vorsichtige Stellungnahme der Beteiligten abrunden.

Sequenz (III): Ist es unrecht, sich von Fleisch zu ernähren?

Mit der Frage nach der Legitimität des Fleischverzehrs betritt Laws Darstellung ethisches Terrain. Die Sequenz sensibilisiert für die alltägliche Unreflektiertheit (vgl. die Situation der platonischen Gefangenen), mit der die meisten Menschen in Deutschland die tierischen Erdmitbewohner verspeisen (UE1), und fächert mögliche Pro-/Contra-Argumente auf (UE2) - ohne den Fleischkonsum moralisch zu verteufeln. In einer Fischbowl-Diskussion stecken die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Positionen ab (UE3).

1. Unterrichtseinheit:

Der Lehrende liest die ersten Seiten des Kapitels vor (S. 90-94, "Erklär es uns!"). Die Schülerinnen und Schüler verfassen die Verteidigungsrede Errols gegenüber den Kannibalen (vgl. **Arbeitsblatt 5**): Die Aufgabenstellung fokussiert die Frage nach der Rechtfertigung des Tierkonsums Errols, der bei den Kannibalen Anstoß genommen hat. Zentrale Argumente lassen sich im Rahmen der Präsentation auf einer Folie sammeln. Als **weiterführende Aufgabe** lesen die Schülerinnen und Schüler das weitere Kapitel und markieren im Besonderen die Argumente Aishas.

2. Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler notieren (in Partner oder Gruppenarbeit) die Argumente Carols und Aishas (vgl. **Arbeitsblatt 6**). Während Carols Argumente durch Law explizit (als fettgedruckte Überschriften) vorgegeben sind, gilt es die Überlegungen Carols bündig in eigene Worte zu fassen. Für die rasche Erarbeitung bietet sich ein arbeitsteiliges Vorgehen an, beispielsweise nach folgendem Muster: Klassenteil (i) befasst sich mit den Argumenten 1-3 (S. 102-107), Klassenteil (ii) mit den Argumenten 4-Extraargument (S. 107-114) und Klassenteil (iii) mit den Argumenten Ausredeargument-6 (S. 115-120). Nach der Präsentation und Zusammenstellung (auf Folie) lässt sich abschließend ein vergleichender Blick auf die in der vergangenen Einheit zusammengetragenen Argumente werfen. In der **weiterführenden Aufgabe** studieren die Schülerinnen und Schüler die erarbeiteten Argumente und bilden sich ihre eigene Meinung.

Lösungsfolie

	Carol	Aisha
	Es ist moralisch richtig, Fleisch zu essen,...	Es ist trotzdem moralisch falsch, Fleisch zu essen,...
1.	...weil es fast alle tun.	...weil auch die Mehrheit falsch liegen kann (wie bei der Bewertung der Sklaverei).
2.	...weil es natürlich ist.	...weil auch natürliches Verhalten (wie das Einander-Töten) falsch sein kann.
3.	...weil Tiere extra zum Schlachten gezüchtet werden.	...weil auch extra (von Marsbewohnern) gezüchtete Menschen nicht gegessen werden sollten.
4.	...weil Tiere dumm sind.	...weil wir dumme Babys auch nicht essen wollten.
5.	...weil Tiere andere Tiere fressen.	...weil Tiere keine moralischen Begriffe kennen.
Extra	...weil die Tiere einer anderen Spezies angehören.	...weil wir ein kluges Schwein auch nicht essen wollten.
Ausrede	...weil die Frage völlig unbedeutend ist.	...weil man mit diesem Hinweis jedes Vergehen rechtfertigen könnte.
6.	...weil man (wenn schon) Veganer sein müsste.	...weil die eigene Scheinheiligkeit nichts an der Falschheit des Fleischessens ändert.

3. Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, in einer Fischbowl-Diskussion ihre eigene Position zur Frage des Fleischkonsums vorzutragen und diese weiterzuentwickeln. Bei der Fischbowl-Methode diskutiert eine Gruppe von z.B. fünf Gesprächsteilnehmern vor oder in der Mitte der Klasse. Innerhalb der Gruppe können Plätze unbesetzt bleiben - Schülerinnen oder Schüler, die sich im Verlauf der Unterredung einmischen wollen, um Fragen zu stellen oder Ergänzungen zu geben, setzen sich auf einen freien Stuhl, diskutieren mit und räumen den Platz wieder. Die Methode erlaubt es - bei überschaubarem Setting - allen Schülerinnen und Schülern, sich flexibel an dem Gespräch zu beteiligen, und ermöglicht den Außensitzenden, den Prozess des Gesprächs zu beobachten und abschließend - unter Moderation der Lehrkraft - zu thematisieren.

Sequenz (IV): Kann man zweimal in denselben Fluss springen?

Die vierte Sequenz formuliert in Nachfolge Heraklits eine Paradoxie ("Es ist nicht möglich, zweimal in denselben Fluss zu steigen, weil dieser sich schon verändert hat und damit ein anderer geworden ist"), deren widersprüchliche Struktur (UE1) und sprachlogische Auflösung (UE2) die Schülerinnen und Schüler nachvollziehen.

1. Unterrichtseinheit:

Eingangs kommentieren die Schülerinnen und Schüler das befremdlich wirkende Zitat Heraklits ("Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen"). Folgend liest die Lerngruppe gemeinsam den Anfang des 5. Kapitels (S. 122-127). Auf dem **Arbeitsblatt 7** arbeiten die Schülerinnen und Schüler den Scheinwiderspruch heraus, indem sie die sich wechselseitig ausschließenden Feststellungen niederschreiben (Wir können logischerweise zweimal in denselben Fluss springen. - Der Fluss verändert sich fortdauernd und ist nie mehr derselbe.) (**EEA1**). Gemeinsam wird die Lektüre fortgesetzt (S. 128-134). In Partnerarbeit suchen die Schülerinnen und Schüler nach weiteren exemplarischen "Rätseln" und denken über eine mögliche Auflösung nach (**PAA2 und 3**). Die beiden letzten Aufgaben können auch als weiterführende Aufgaben angegangen werden.

2. Unterrichtseinheit:

Anknüpfungspunkt ist die Lösungssuche am Ende der letzten Einheit. Nun lesen die Schülerinnen und Schüler für sich Laws Enträtselung (S. 136-141). Sie differenzieren zwischen der numerischen (Identität zweier Dinge) und qualitativen (Eigenschaftsgleichheit zweier Dinge) Gleichheit (**Arbeitsblatt 8, EEA1**) und veranschaulichen diese theoretische Unterscheidung an einem selbst gefundenen Beispiel (**PAA2**). Als **weiterführende Hausaufgabe** lesen die Schülerinnen und Schüler die Seiten 176-188 des siebten Abenteuers.

Sequenz (V): Was ist Geist?

Die letzte Sequenz betrifft die anthropologische Frage nach dem menschlichen Geist. Die unterrichtliche Erarbeitung klärt anhand eines Kreuzworträtsels und dessen Besprechung zentrale Begriffe um Gehirn und Geist (UE1) und konzentriert sich auf das von Aisha eingebrachte Gedankenexperiment (UE2).

1. Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler lösen das Kreuzworträtsel (**Arbeitsblatt 9**). Bei der Besprechung lassen sich die gesuchten Begriffe klären und veranschaulichen. Die Lektüre der Seiten 196-205 bildet die **weiterführende Aufgabe** (die nochmals eigenständige Frage nach einer menschlichen Seele lässt sich hier vorschlagsweise übergehen).

Lösung des Kreuzworträtsels:

Waagerecht

6. Geist und Gehirn **beeinflussen** sich wechselseitig.
7. An diesem Getränk schnuppern Kobir und Aisha: **Kaffee**.
8. Aus ihnen besteht das menschliche Gehirn: **Neuronen**.
9. Auge, Nase, Haut, Ohren und Zunge sind unsere **Sinnesorgane**.
10. Sie behauptet, Gehirn und Geist sind nicht identisch: **Aisha**.
11. Er streitet mit Aisha über die Frage, was der Geist ist: **Kobir**.
12. Sie besitzt große und empfindliche Ohren: **Fledermaus**.
13. Aus ihnen besteht jede materielle Sache: **Atome**.

Senkrecht

1. Wegen seiner Verborgenheit ist unser Geist eine **Privatsache**.
2. Er hält Vorlesungen über das Gehirn: **Jones**.
3. Seinetwegen haben wir Gefühle und Gedanken und können Kreuzworträtsel lösen: **Geist**.
4. Das schwammige graue Organ: **Gehirn**.
5. Sie werden von den Sinnesorganen an unser Gehirn gesendet: **elektrische Impulse**.

2. Unterrichtseinheit:

Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen zu den vorbereiteten Seiten vorgestellt haben, steht im weiteren Stundenverlauf Aishas Gedankenexperiment im Vordergrund. Drei Schüler lesen die Seiten 201-204 mit verteilten Rollen vor. Im Anschluss an die inhaltliche Erläuterung des Experiments (Der Geist bzw. seine Wahrnehmung muss - bei aller Wechselwirkung mit dem Gehirn - eine eigenständige, nicht physische Existenz haben, da man sonst mit einem Physio-Scanner auch Bewusstseinsvorgänge aufzeichnen können müsste) notieren die Schülerinnen und Schüler ihre Vermutung, warum man Aishas Beweisführung als Gedankenexperiment bezeichnet (ein erstes Gedankenexperiment mit den Marsbewohnern haben sie bereits im vierten Abenteuer kennen gelernt). Die weitere Einheit schlüsselt (an der Tafel) die genannte philosophische Methodik auf, wendet sich der Bewertung des Gedankenexperiments um das Scannen im Besonderen zu und kommentiert abschließend die kontradiktorische Gegenüberstellung von Materie und Geistigem. (Das Gedankenexperiment geht, anders als das naturwissenschaftliche Experiment, von fiktiven, unwahrscheinlichen oder sogar unmöglichen Ausgangsbedingungen aus; in den allein gedanklichen Blick geraten dann die Konsequenzen der konstruierten Situation.)

3. Unterrichtseinheit:

In seiner Einleitung äußert Law, die philosophischen Fragen gehören zu den "bedeutendsten und spannendsten Fragen, die je gestellt worden sind" (S. 6). Abschließend verfassen die Schülerinnen und Schüler eine persönliche Stellungnahme zu Laws Behauptung oder schreiben einen Leserbrief an den Autor. Die Besprechung der Schülerdarlegungen erlaubt eine Evaluation der Unterrichtsreihe bzw. leitet über zur weiteren Planung des Unterrichts.

Arbeitsblatt 1

Einleitung: Was ist Philosophie?

"Nun, wenn man beim Bergsteigen hoch über Allem ist, dann bekommt man oft eine völlig andere Sicht der Dinge. Während ich sonst mit dem üblichen alltäglichen Kleinkram beschäftigt bin, kommen mir hier oben oft Fragen wie diese in den Sinn..."

- 1) Ergänze das obige Zitat mit Fragen, die dir "beim Bergsteigen hoch über Allem" in den Sinn kommen könnten!

- 2) Lies die Einleitung des Buches (S. 6-8) und notiere die Fragen, über die Stephen Law beim Bergsteigen nachdenkt.

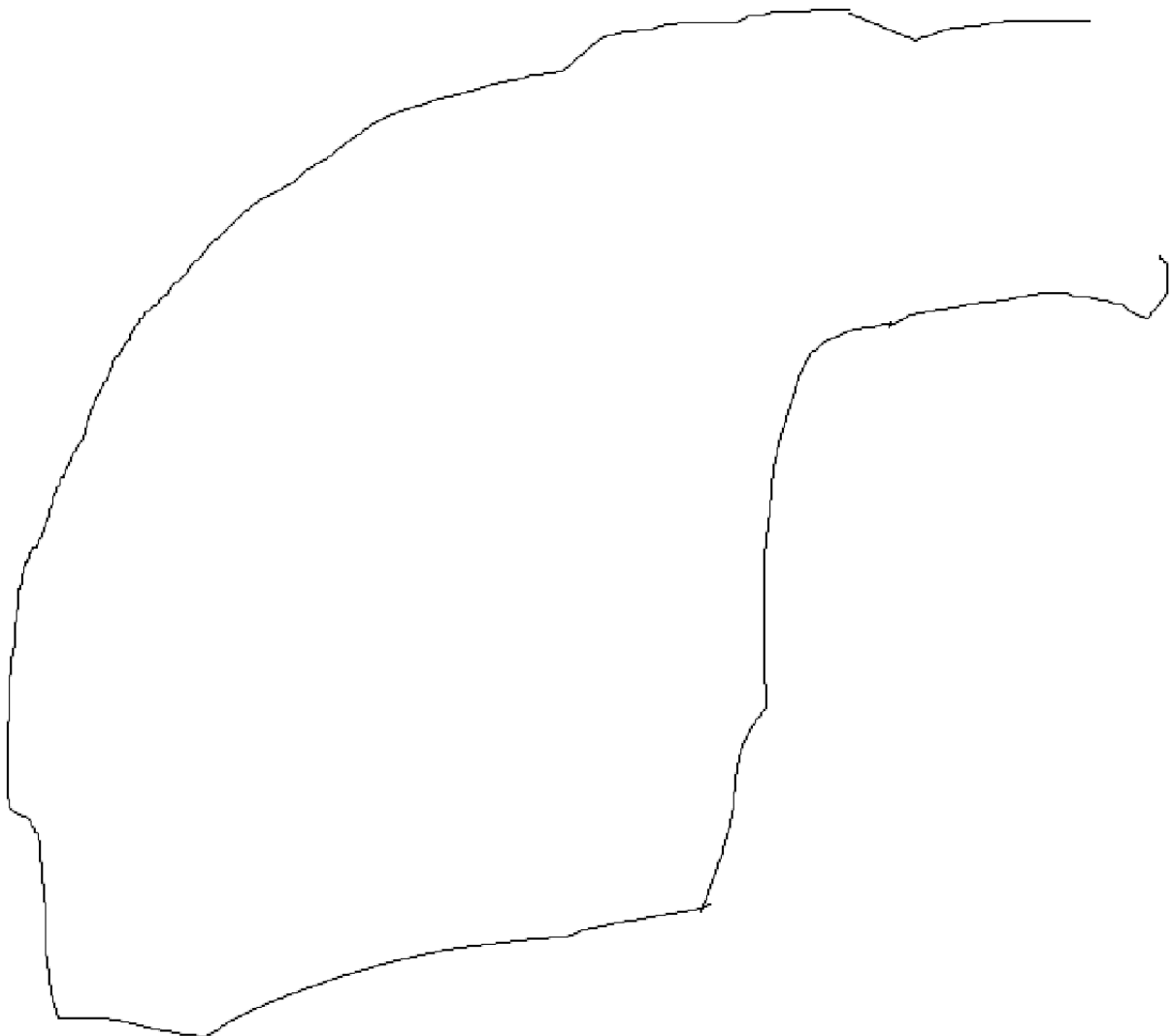
- 3) Untersuche Laws Überlegungen: Was bedeutet *Philosophieren*?

Arbeitsblatt 2

Abenteuer (1): Zum Aufbau der Höhle

In seinem ersten Abenteuer erzählt Stephen Law die Geschichte von Platons Höhlengleichnis. Genauer schildert er die Erlebnisse von Alf, der zunächst in der Höhle lebt, sich dann aber zu befreien vermag.

Zeichne die Höhle! Berücksichtige dabei möglichst genau die Angaben, die Law zur Situation der Gefangenen macht (S. 11-12). Beachte, dass das Feuer vor dem Eingang der Höhle im Inneren brennt und der Weg zwischen dem Feuer und den Gefangenen in der Höhle verläuft.

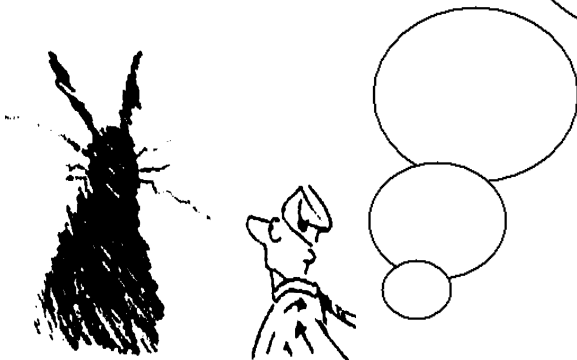
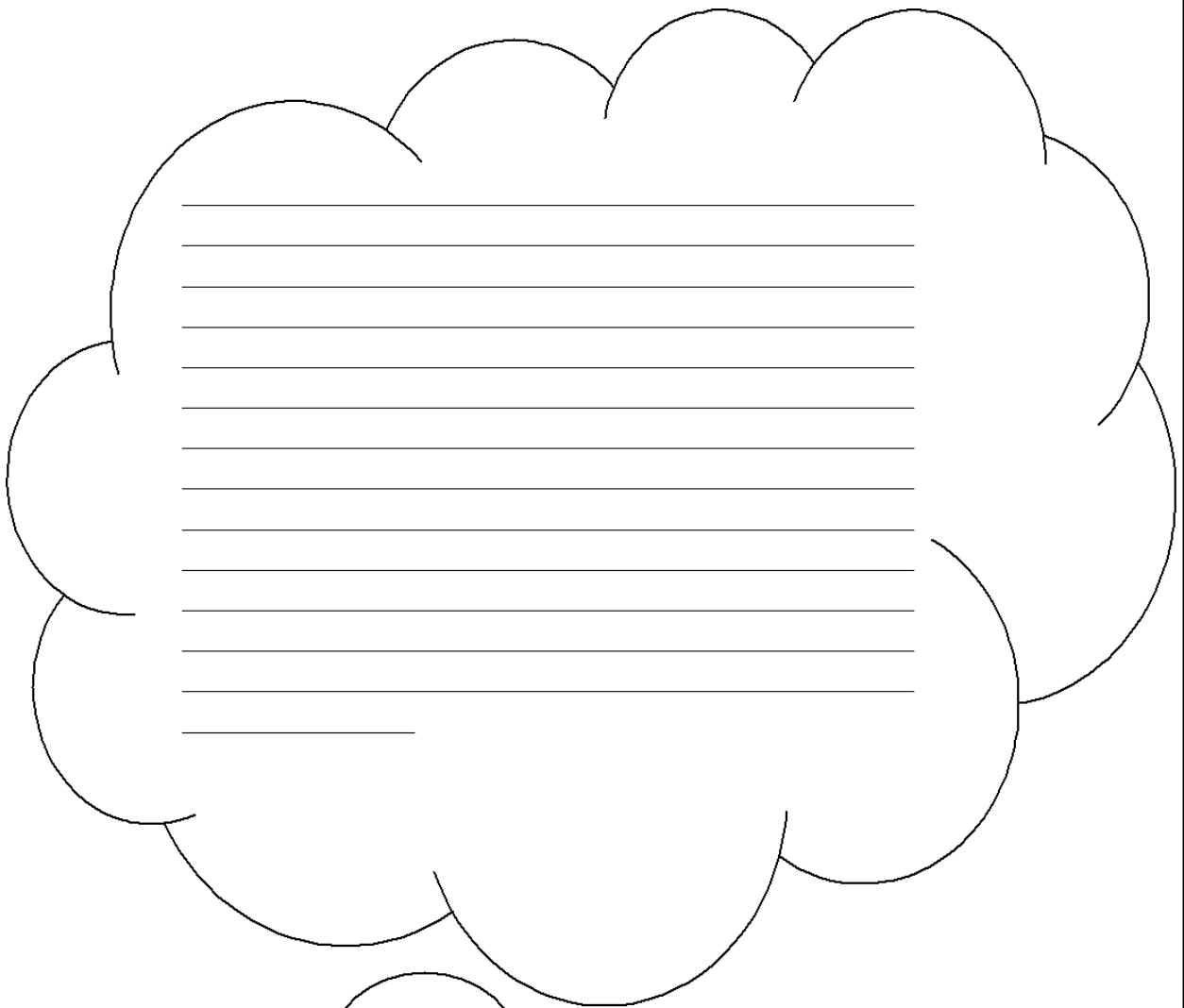


Arbeitsblatt 3

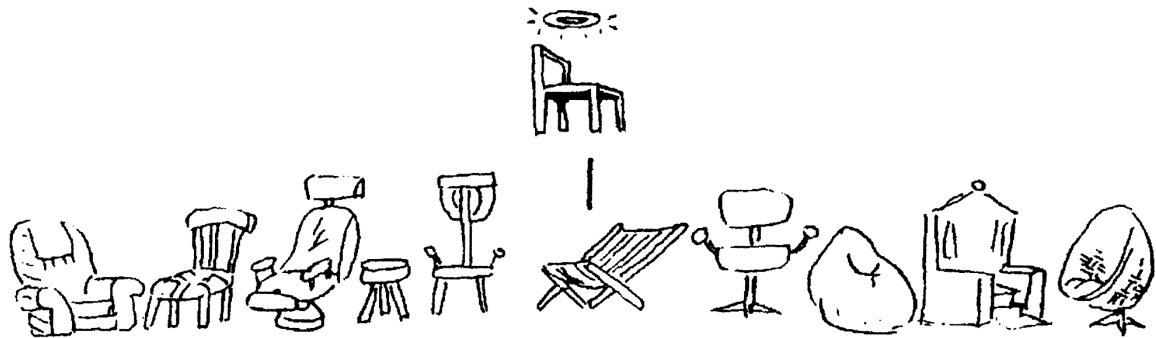
Abenteuer (1): Zur Perspektive der Gefangenen

Alf ist mühsam in die Höhle zurück gekehrt und erzählt seinen ehemaligen Mitgefangenen von seiner Entdeckung der Außenwelt. Doch diese reagieren alles andere als erfreut und vertreiben Alf. Was genau bewegt sie dazu?

Schreibe einen inneren Monolog aus der Sicht eines der Gefangenen.



Arbeitsblatt 4

Abenteuer (1): Zu den Ideen

- 1) Wie die hier skizzierte Idee des Stuhls haben in der Auffassung Platons sämtliche Ideen bestimmte Eigenschaften (S. 19-22). Liste sie auf:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

- 2) Trotz ihrer Verborgenheit haben wir Menschen die Möglichkeit, die Ideen zu erkennen (S. 24-26 bzw. 28-29). Notiere gemeinsam mit deinem Sitznachbarn, wie nach Platon philosophisches Erkennen gelingt!

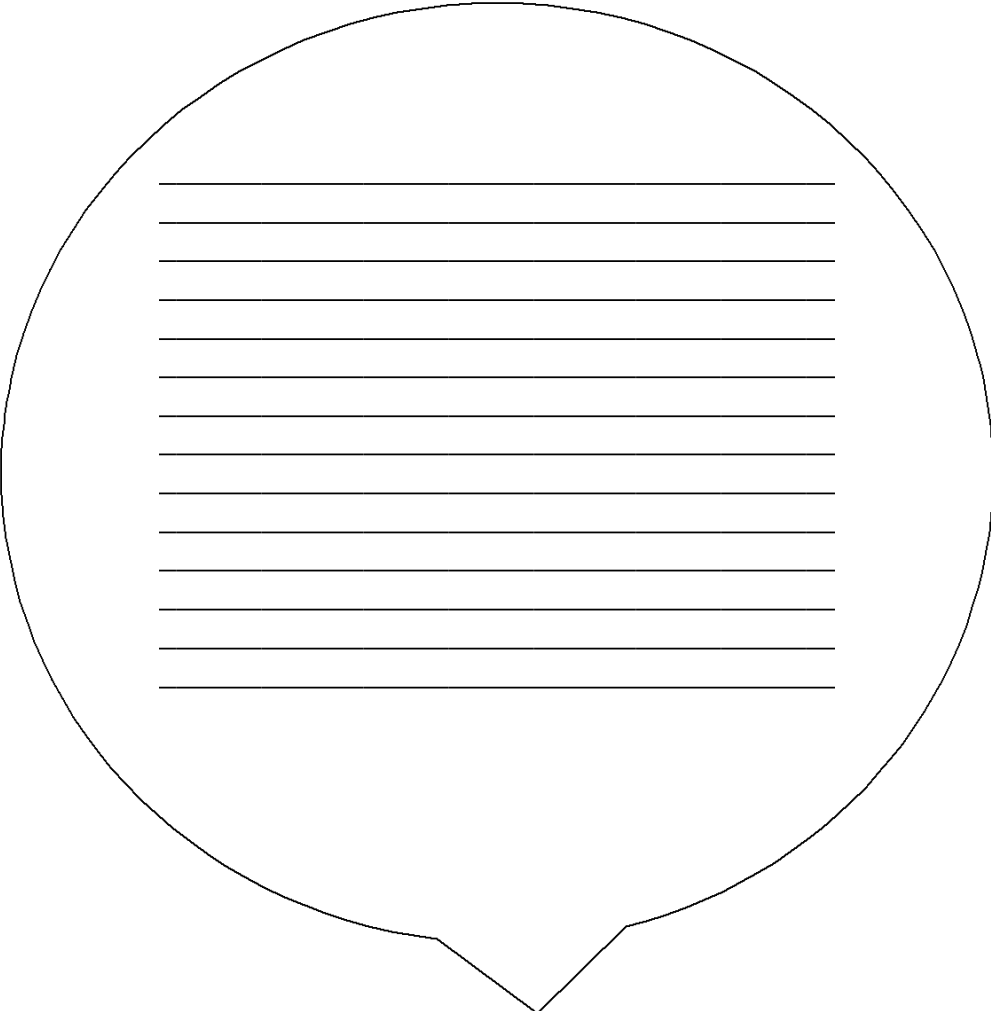
Arbeitsblatt 5

Abenteuer (4): Rettende Eingebung für Errol?

Stelle dir vor, du bist an Errols Stelle und musst vor den Kannibalen rechtfertigen, dass man Rinder schlachten und verspeisen darf, auch wenn man Menschen nicht töten und essen sollte. Verfasse dein (hoffentlich nicht) letztes Plädoyer!

Was bedeuten die Sprüche für David, Christopher oder Kerim?

- Lies dazu im Buch das jeweilige Kapitel nach.
- Schreibe einen der drei Sprüche ab.
- Erkläre ihn mit deinen Worten und male dazu.



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 6

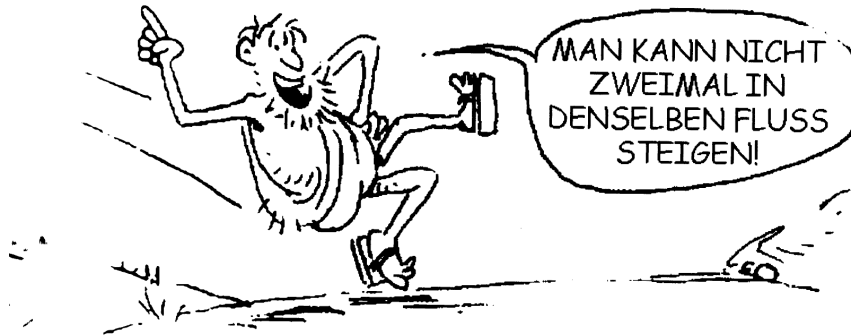
Abenteuer (4): Die Argumente Carols und Aishas

Ist es moralisch falsch, Tiere zu töten, um sie zu essen?

	Carol	Aisha
	Es ist moralisch richtig,...	Es ist trotzdem moralisch falsch,...
1.	...weil es fast alle tun.	
2.		
3.		
4.		
5.		
E X T R A		
A U S R E D E		
6.		

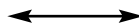
Notiert die Argumente, die Carol und Aisha für ihre Positionen vortragen.

Arbeitsblatt 7

Abenteuer (5): Heraklits Rätsel

- 1) Heraklits Rätsel beruht auf zwei Feststellungen, die sich wechselseitig ausschließen (vgl. S. 122-127 sowie S. 134, 2. Absatz). Notiere!

Feststellung (I)

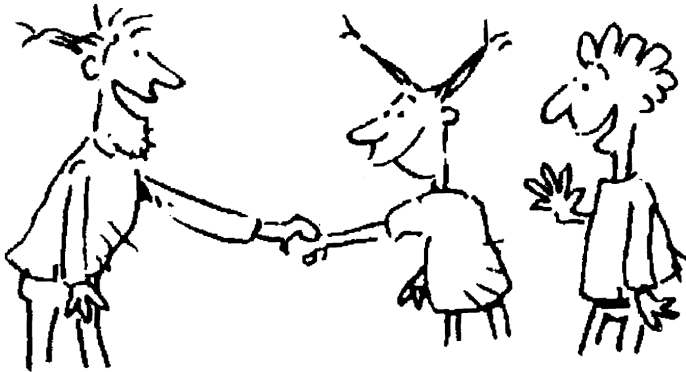


Feststellung (II)

- 2) Aisha und Carol finden als weiteres Denkrätsel die Frage, ob man zweimal dieselbe Person treffen kann (vgl. S. 128-132). Suche mit deinem Sitznachbarn ein weiteres passendes Rätselbeispiel.

- 3) Habt ihr eine Idee, wie sich der Widerspruch zwischen den beiden Feststellungen auflösen lässt? Überlegt!

Arbeitsblatt 8

Abenteuer (5): Die Lösung der Rätsel

- 1) Stephen Law betritt die Bühne und vermag die Rätsel Aishas und Carols zu lösen. Dafür unterscheidet er zwischen einer numerischen und einer qualitativen Gleichheit. Bestimme die beiden Begriffe.

Numerische Gleichheit:

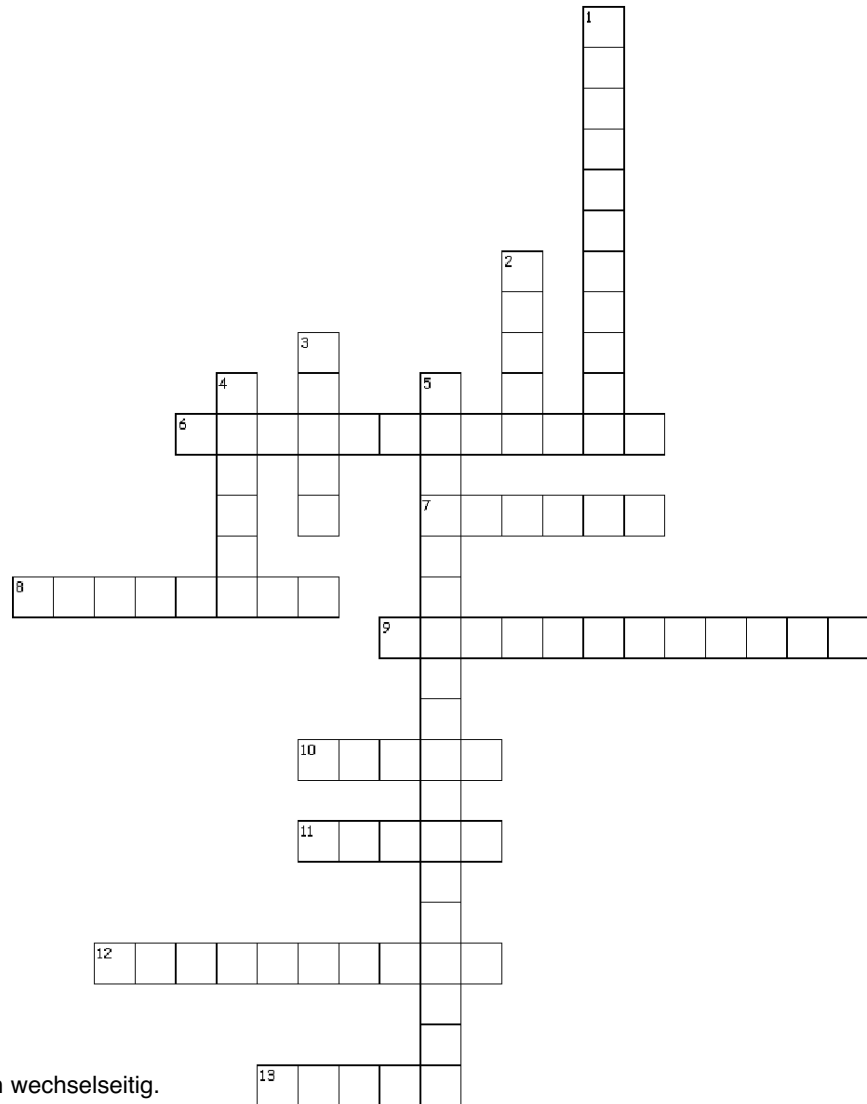
Qualitative Gleichheit:

- 2) Zeige mit deinem Sitznachbarn an einem weiteren Beispiel den Unterschied zwischen der numerischen und der qualitativen Gleichheit auf.

Arbeitsblatt 9

Abenteuer (7): Was ist Geist? - Das Kreuzworträtsel

Löse das folgende Kreuzworträtsel zu den Seiten S. 176-188.

**Waagerecht**

6. Geist und Gehirn ... sich wechselseitig.
7. An diesem Getränk schnuppern Kobir und Aisha.
8. Aus ihnen besteht das menschliche Gehirn.
9. Auge, Nase, Haut, Ohren und Zunge sind unsere...
10. Sie behauptet, Gehirn und Geist sind nicht identisch.
11. Er streitet mit Aisha über die Frage, was der Geist ist.
12. Sie besitzt große und empfindliche Ohren.
13. Aus ihnen besteht jede materielle Sache.

Senkrecht

1. Wegen seiner Verborgenheit ist unser Geist eine ...
2. Er hält Vorlesungen über das Gehirn.
3. Seinetwegen haben wir Gefühle und Gedanken und können Kreuzworträtsel lösen.
4. Das schwammige graue Organ.
5. Sie werden von den Sinnesorganen an unser Gehirn gesendet.

Die Umlaute zählen
als eigenständige
Buchstaben!